

Was genau ist ein Violinkonzert?



Konzert im Konzert!

In der deutschen Sprache hat der Begriff „**Konzert**“ eine doppelte Bedeutung, was manchmal verwirrend ist: Man geht in ein "Konzert", um live Musik zu hören. Gleichzeitig bezeichnet der Begriff "Konzert" ein Werk, bei dem ein Solist oder eine Solistin mit seinem/ihrer Instrument vor dem Orchester neben dem Dirigenten oder der Dirigentin steht (am Klavier z.B. sitzt man natürlich), mit dem Orchester musikalisch in den Dialog tritt und dabei eine Sonderstellung einnimmt. Dann heißt das Ganze „**Solokonzert**“ und wird nach dem Solo-Instrument: z.B. Klavierkonzert, Hornkonzert, Flötenkonzert oder eben „**Violinkonzert**“ (auch oft "Konzert für Violine und Orchester“) benannt. Man kann also in ein Konzert gehen, um sich dort ein Konzert anzuhören. Die Gattung „Solokonzert“ gibt es seit dem 17. Jahrhundert und entwickelt sich ständig weiter.

GUT ZU WISSEN: Der Begriff "Konzert" leitet sich vom lateinischen *concertare* (= wettstreiten) ab und setzt sich aus *con* (= mit, zusammen) und *certare* (= kämpfen, streiten, sich messen) zusammen.



Spielt dann einer gegen alle?

Erstaunlicherweise kann man das Soloinstrument immer gut hören, obwohl tatsächlich ein Instrument "gegen" ca. 60 - 100 andere spielt. DAS als Komponist zu schaffen, ist dann wirkliche große Kunst! Orchester und Soloinstrument wechseln sich ab, erklingen aber auch oft zusammen. Beide sind gleichberechtigte Partner und spielen sich den Ball zu. Es gibt dabei also keinen Sieg.

Sind Solokonzerte selten?

Es werden im Klassikbereich viel mehr Solokonzerte auch in eurer Umgebung gespielt als man zunächst vermutet. Es gibt unzählige davon. Auf dem Plakat rechts ist sogar ein Konzert für Tuba und Orchester angekündigt. Die Gattung **Solokonzert** ist sehr beliebt und findet sich deshalb häufig in den Konzertprogrammen.

Schaut euch einmal genau um, wenn ihr unterwegs seid! Nehmt Plakatwände und Litfaß-Säulen unter die Lupe! Wer macht die meisten Fotos von Ankündigen eines beliebigen Solokonzertes mit seinem Handy?



Stars & Hits!

Natürlich müssen die Solistinnen oder Solisten besonders brillant am Instrument sein, denn deren Parts im Solokonzert sind meist technisch und musikalisch sehr anspruchsvoll.

Ein Orchester sucht sich dafür gerne sehr begabte und bekannte Profis am Solo-Instrument aus, um mit ihnen gemeinsam ein Konzert zu spielen.

Umgekehrt spielen die Superstars der Klassik-Szene nur mit wirklichen Spitzenorchestern. So auch in eurer Spurensuche: Zu Gast bei der **NDR Radiophilharmonie** wird dann die sehr erfolgreiche Geigerin **Isabelle Faust** sein. Auch „unser“ Violinkonzert hat sie bereits vor 20 Jahren eingespielt. (Foto)

Mehr Infos zur Solistin u.a.: → [Isabelle Faust bei Wikipedia](#)





Fakten & Überblick...



Antonín Dvořák Violinkonzert a-Moll op. 53

I
D
E
E
&
E
N
T
S
T
E
H
U
N
G

Mit der Komposition des Violinkonzerts begann Antonín Dvořák 1879. Den Anstoß dazu gab sein Verleger Fritz Simrock mit einem Brief:

„Wollen Sie mir ein Violinkonzert schreiben? Recht originell, kantilenenreich und für gute Geiger? Bitte ein Wort!“

Sein Konzert für Violine und Orchester schrieb Dvořák daraufhin für den großen Geiger Joseph Joachim, den er etwa zur gleichen Zeit kennengelernt und sehr bewundert hatte. Ein Jahr später schickte Dvořák das Violinkonzert an den Geiger zur Begutachtung. Der nahm sehr viele Änderungen vor, besonders in Bezug auf die Spieltechnik der Geige. Daraufhin überarbeitete der Komponist alles noch einmal und schrieb an seinen Verleger Simrock:

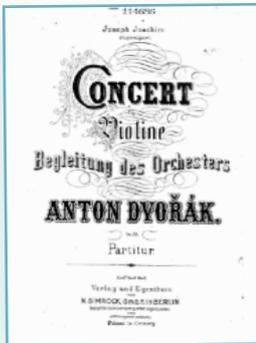
„... das ganze Concert umgearbeitet, nicht einen einzigen Takt habe ich behalten.“

Die Uraufführung fand mit großem Erfolg 1883 im Prager Nationaltheater statt, allerdings mit einem anderen, befreundeten Geiger. Der genaue Grund dafür ist nicht bekannt.



Illustration: ©Wolfgang Reinke

B
E
S
E
T
Z
U
N
G



Dvořák wollte diese Orchesterbesetzung zum Soloinstrument:

2 Flöten, 2 Oboen, 2 Klarinetten, 2 Fagotte, 4 Hörner, 2 Trompeten, Streichinstrumente (Geigen, Bratschen, Violoncelli, Kontrabässe), Pauken

Zu den verschiedenen Orchesterinstrumenten kann man sich unter diesem Link direkt von den Musikprofis der **NDR Radiophilharmonie** etwas erzählen lassen:

→ [Musikprofis der NDR Radiophilharmonie porträtieren ihr Instrument](#)

A
U
F
B
A
U

Das Werk dauert - je nach Interpretation - ca. 30 Minuten.

Es besteht aus **drei Sätzen** (Teilen) mit den italienischen Bezeichnungen:

1. Satz: **Allegro ma non troppo**, ca. 10 min 0:00 - 10:21 min
2. Satz: **Adagio ma non troppo**, ca. 9 min 10:22 - 19:29 min
3. Satz: **Finale: Allegro giocoso ma non troppo**, ca. 10 min 19:31 - 29:00 min

Zu diesen Materialien stellen wir euch einen Konzertmitschnitt mit der NDR Radiophilharmonie von 2012 online. Dirigent: Eivind Gullberg Jensen Solist: Christian Tetzlaff
Die Zeitangaben der Hörbeispiele beziehen sich auf diese Aufnahme.

→ [Audio Dvořák-Violinkonzert](#)

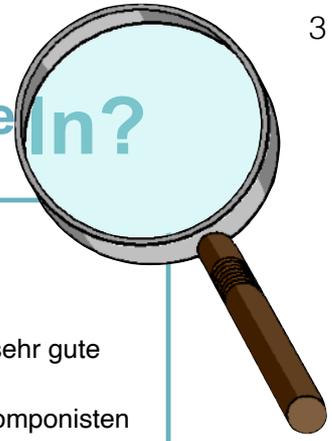


Die gesamte Partitur (Notenbild), auch einzelne Sätze sowie einzelne Stimmen aller Instrumente kann man in der *Petrucci Music Library* ansehen: → [Partitur und Einzelstimmen Dvorak-Violinkonzert](#)
Außerdem gibt es das **Violinkonzert mit laufendem Notenbild** bei **YouTube** u.a. hier:

→ [Das Violinkonzert zur Partitur hören](#)



Solokonzertregeln?



Italienisch für Fortgeschrittene

Die Sätze eines Solokonzerts entsprechen fast immer dem Schema **SCHNELL - LANGSAM - SCHNELL**.

So können Orchester und besonders Solistinnen oder Solisten sowohl ihre sehr gute Technik als auch ihr gefühlvolles Spiel zeigen.

Auch Dvořák bezeichnete die drei Sätze seines Violinkonzerts – wie viele Komponisten weltweit – in **italienischer** Sprache. Sie sind meist Angaben für das Tempo, aber oft auch für den Vortrag, die Atmosphäre oder die Form.

Sucht die unten aufgeführten Begriffe zunächst heraus, z.B. unter diesem Link:

→ <http://www.musiklehre.at/fachwortlexikon/>. **Tragt nun die Übersetzung dieser gängigen italienischen Satzbezeichnungen in die Tabelle ein.**



1. Allegro ma non troppo	
2. Adagio ma non troppo	
3. Finale: Allegro giocoso, ma non troppo	



1. Thema



2. Thema

Gut in Form?

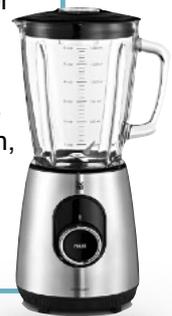
Der 1. Satz, auch **Hauptsatz oder Kopfsatz** genannt, hat traditionell eine festgelegte Form. Diese nennt sich **Sonatenhauptsatzform**.

Das klingt kompliziert, ist es aber gar nicht.

Hier am Beispiel eines Bananenshakes erklärt: In der **Exposition (Vorstellung)** werden meist **zwei sehr unterschiedliche musikalische Haupt-Themen** – also Ideen für Melodien, Harmonien, Rhythmen – vorgestellt. Ihr gegensätzlicher Charakter macht den weiteren Verlauf erst besonders interessant.

Geschüttelt oder gerührt?

Beides! Und noch viel mehr! Denn nach der Vorstellung der Themen in der Exposition kommt die **Durchführung**. Dabei tobt sich ein Komponist mit seinen Ideen richtig aus. Die Themen werden vermischt, verschoben, in Tempo, Tonart, Rhythmus, Atmosphäre verändert und „wandern“ durch Tonarten und Instrumente.



Milchshake ist fertig!

Die Durchführung endet, wenn die **Reprise** beginnt. Das bedeutet **Wiederaufnahme**, weil nun in der Regel die Themen in ihrer ursprünglichen Form gespielt werden. Oft ist die Reprise der Exposition ähnlich, wirkt aber in jedem Fall anders, weil man ja nun schon mit den Themen vertraut ist. Schließlich waren alle Themen inzwischen im „Mixer“.



Eigenwillig!

Natürlich sind formale Traditionen immer nur eine Stütze und Hilfe beim Komponieren. Nicht alle hielten und halten sich exakt an die klassischen Formvorlagen. Im Laufe der Zeit ändert sich der Umgang mit Gattungen und Formen. Das wäre ja sonst langweilig. Auch Antonín Dvořák hat seinen Hauptsatz freier gestaltet, z.B. geht er direkt in den 2. Satz über.

Hörtest?

Könnt ihr hörend die beiden wichtigsten Themen in Dvořáks Hauptsatz seines Violinkonzerts finden?

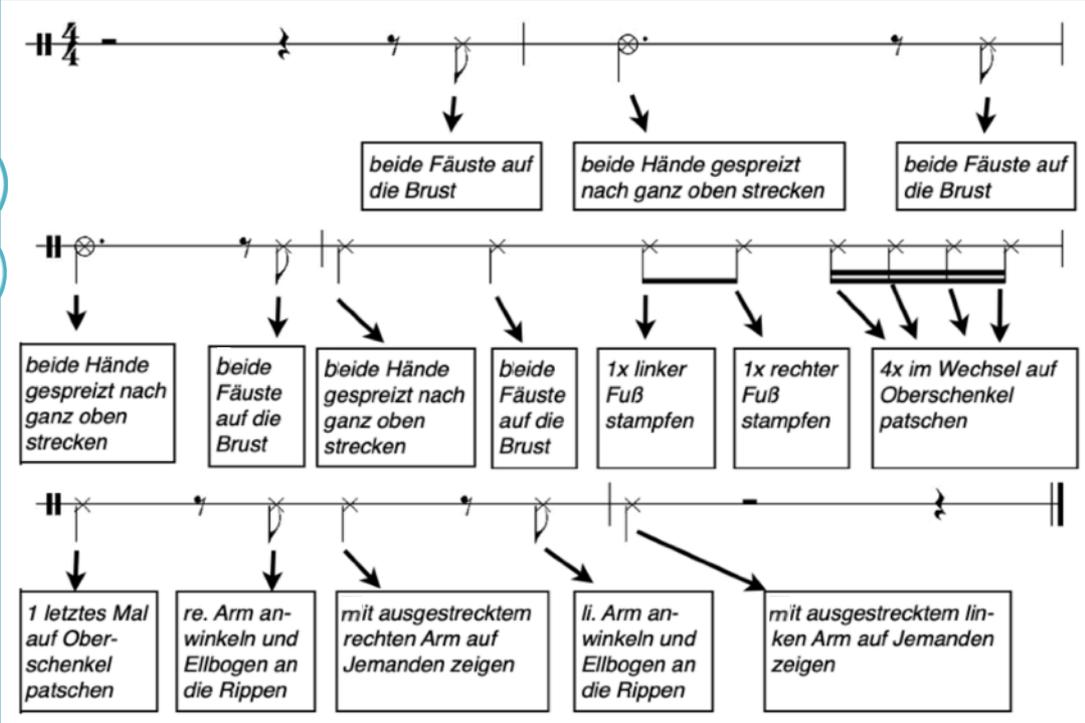


Der 1. Satz unter die Lupe genommen...

Bodypercussion!

Dvořák lässt sein Konzert mit einem kraftvollen, signalartigen Thema im Orchester beginnen. Rhythmisch, mottoartig und laut, dauert es mit vier Takten nur etwa 10 Sekunden.

Damit ihr die Themen im Verlauf des ersten Satzes im Konzertsaal leichter verfolgen könnt, gibt es hier für beide einen Vorschlag zum Mitmachen. Bodypercussion eignet sich gut für den Start. Übt eine Weile langsam, dann wird es problemlos zum Anfang der Aufnahme des Violinkonzerts klappen.



The diagram illustrates body percussion instructions for the first four measures of the Dvořák Violin Concerto. It consists of three staves of music with arrows pointing to boxes containing instructions for body percussion.

- Measure 1:** beide Fäuste auf die Brust
- Measure 2:** beide Hände gespreizt nach ganz oben strecken
- Measure 3:** beide Fäuste auf die Brust
- Measure 4:** beide Hände gespreizt nach ganz oben strecken

Additional instructions for the first four measures:

- 1. beide Hände gespreizt nach ganz oben strecken
- 2. beide Fäuste auf die Brust
- 3. beide Hände gespreizt nach ganz oben strecken
- 4. beide Fäuste auf die Brust
- 5. 1x linker Fuß stampfen
- 6. 1x rechter Fuß stampfen
- 7. 4x im Wechsel auf Oberschenkel patschen

Additional instructions for the last two measures:

- 1. 1 letztes Mal auf Oberschenkel patschen
- 2. re. Arm anwinkeln und Ellbogen an die Rippen
- 3. mit ausgestrecktem rechten Arm auf Jemanden zeigen
- 4. li. Arm anwinkeln und Ellbogen an die Rippen
- 5. mit ausgestrecktem linken Arm auf Jemanden zeigen

Dvořák mitsingen!

Dvořáks besonders eingängige Melodien lassen sich oft gut mitsingen. Das liegt auch daran, dass sie meist volkstümlichen Melodien seiner Heimat Böhmen ähnlich sind.

Hört euch den Anfang der Sologeige mehrfach an und summt ihre erste Melodie mit. Sie folgt direkt auf das kurze Orchesterthema oben. Wenn ihr sie gespeichert habt, nehmt einen eigenen oder den Text unten dazu.

Wie oft könnt ihr diese Melodie im ganzen ersten Satz wohl mitsingen?



The musical notation shows the first two lines of the Dvořák Violin Concerto. The first line is in G major and 2/4 time, starting with a treble clef and a key signature of one sharp (F#). The second line is in the same key and time signature. The lyrics are written below the notes.

Komm, hö-re³ gut hin. Hier kommt das zwei-te The-ma. Oh,-ja das

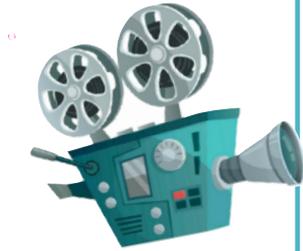
The - ma! Sing die - ses The - ma

Der 2. Satz unter die Lupe genommen...



Und noch mehr Ideen!

Zwischendurch klingen zusätzlich kleinere Ideen, Motive und Melodien an, die uns musikalisch oft in die slawische Heimat des Komponisten versetzen. **Eine traditionelle Reprise gibt es nicht. Dafür lässt Dvořák seinen Kopfsatz mit der Oboe sanft direkt in den zweiten Satz gleiten.**



Kopfkino!

Der 2. Satz ist ein **Adagio**, also langsam. Dvořák hält sich formal an seine Vorbilder, die traditionell bei der Satzfolge fast immer dem Schema schnell-langsam-schnell folgten.

Ein romantisch verträumtes **Lied** entstand, das die Sologeige mit sparsamer Begleitung des Orchesters „singt“. Einige dramatische Einwürfe unterbrechen diese Idylle immer wieder, aber nur kurz.

Der 2. Satz scheint etwas zu erzählen. Was hörst du? Welche Bilder entstehen bei dir im Kopf? Vielleicht ähneln sich eure Vorstellungen sogar? Tauscht euch nach dem Hören des 2. Satzes dazu aus.



Der Beginn des 2. Satzes für die Sologeige

Ausschnitt: imslp.com

Violino solo



Fakten?

Was weißt du über Tschechien? Und über dessen Hauptstadt Prag?

Gut, wenn ihr euch für die nächste Aufgabe ein bisschen schlau macht!



Tschechiens Soundtrack

Stellt euch vor, dass ihr für ein Reiseunternehmen eine Präsentation über Tschechien für eine große Reisemesse gestalten sollt.

Der Soundtrack soll dabei die etwa neun Minuten Adagio aus Dvořáks Violinkonzert sein.

Teilt euch dazu in kleinere Gruppen auf und entwickelt über die Bildersuche ein einladendes Porträt des Landes.

Ihr könnt auch speziell ein Thema dabei in den Fokus rücken: die Hauptstadt Prag, Landschaften, Sehenswürdigkeiten, Kulinarisches ...

Vielleicht wird Tschechien auch dein nächstes Urlaubsziel?



Tschechiens Hauptstadt Prag
Foto: <https://www.fitreisen.de>



Der 3. Satz unter die Lupe genommen...

Überraschung!

Die Sätze 1 & 2 kennt ihr jetzt. Aber was passiert im Finalsatz? Da verstecken sich typische **Volkstänze aus Tschechien**, nämlich **Furiant** und **Dumka**.

Der dritte Satz bildet einen feurigen Abschluss, der auch für Profis an der Solovioline eine Herausforderung ist. **Hört euch den Beginn an und versucht die Schwierigkeit beim Spiel zu begründen.**



Furiant

Der *Furiant* ist ein tschechischer Volkstanz im schnellen Tempo mit Taktwechseln.

Er wird als Rundtanz rechts (manchmal auch links) herum getanzt und enthält meist einen walzerähnlichen Teil im 3/4- Takt und einen polka-ähnlichen Teil im 2/4 - Takt.

Dumka selbst singen und begleiten (ab 23:16 min)

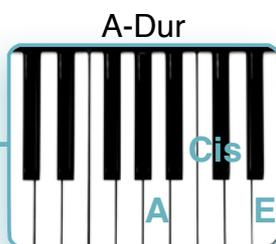
Das unten abgedruckte Dumka-Thema aus dem Finale kann man wunderbar selbst musizieren und / oder mitsingen.

Hört euch diese Melodie mehrfach an und summt dann mit. Ihr könnt euch nun in kleineren Gruppen einen Text dazu überlegen. Der passendste kann dann von allen übernommen werden.

Wenn ihr die Melodie sicher singen könnt, ist es ganz leicht, zweistimmig zu singen: Die erste Gruppe fängt beim ersten Takt an, die zweite Gruppe erst, wenn die erste Gruppe bei Takt 9 (siehe Pfeil) angekommen ist. Dann einfach immer wiederholen.

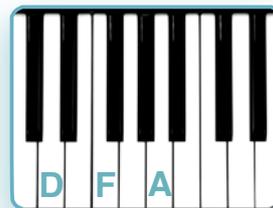
Vielleicht kann von euch jemand das Lied z.B. auf der Gitarre begleiten? Die beiden Akkorde d-Moll und A-Dur sind eingetragen.

Weitere Instrumente (Klavier, Xylophone, Glockenspiele, Geigen, Flöten, Klangstäbe ... etc.) können folgende Töne zur Begleitung spielen, wobei der mittlere auch jeweils weggelassen werden kann:



Dumka

Dumka ist eine Gattung slawischer Volksmusik, bei der sich ein balladenhaftes Lied und ein Tanz abwechseln. So ergibt sich ein Kontrast der Tempi und auch der Stimmung, nämlich zwischen schwermütiger Liedweise und freudigem Tanzrhythmus, zwischen Wehmut und Heiterkeit.



d-Moll



Das Leben des Antonín Dvořák

Foto: <https://www.classicfm.com/>



Musiker, Komponist und Familienvater

Antonín Dvořák wurde 1841 als Sohn eines Metzgers und Gastwirtes in Nelahozeves geboren.

Von Prag ist es heutzutage eine halbe S-Bahnstunde entfernt. Wie die meisten Kinder kam er mit sechs Jahren in die Schule, wo er von seinem Lehrer den ersten Geigenunterricht erhielt.

Mit 12 bekam er Klavier- und Orgelunterricht und schon mit 16 begann er an der Orgelschule in Prag zu studieren, die er mit 18 Jahren als Zweitbesten seines Jahrgangs abschloss. Nebenbei spielte er Bratsche und begann zu komponieren.

Da er nach dem Studium als Organist keine Stelle bekam, begann er in einem Kaffeehausorchester Bratsche zu spielen und gab, da das

Geld nicht ausreichte, nebenbei noch Klavierunterricht. Dabei waren unter anderen die zwei Schwestern Josefina und Anna Čermáková seine Schülerinnen.

Der zu der Zeit 24-jährige Dvořák verliebte sich in die sechzehnjährige Josefina und schrieb für sie Musik. Allerdings konnte sie seine Liebe nicht erwidern und heiratete einen anderen Mann. So kam es, dass er acht Jahre später im Alter von 32 Jahren ihre kleine Schwester Anna heiratete. Sie war zu der Zeit erst 19 Jahre alt.

Mit ihr bekam er neun Kinder, von denen leider drei im Kindesalter starben, was zu der Zeit jedoch nicht ungewöhnlich war.

Ein wichtiger Zeitgenosse und Freund Dvořáks war der Komponist Johannes Brahms, der ihn durch Weiterempfehlung an seinen Verleger berühmt machte.

Dvořák war ein verantwortungsvoller Ehemann und Vater, interessierte sich für Technik, war sehr religiös und liebte die Natur und seine Heimat. Gerne Elemente der slawischen Volksmusik in seine Werke einfließen. Geprägt durch seinen mehrjährigen Amerikaaufenthalt in den 1890er Jahren, lassen sich auch Elemente der amerikanischen Volksmusik in seinen berühmten Werken finden.

Ein schönes Beispiel ist die Sinfonie Nr. 9: „Aus der Neuen Welt“. Diese könnt ihr euch von Orchester-Detektiv Malte Arkona und unserem Orchester [→ hier](#) vorstellen lassen.

Am 1. Mai 1904 starb er im Kreis seiner Familie an einem Schlaganfall. Viele Tausende begleiteten den Trauerzug, denn seine Musik war inzwischen weltberühmt.

Link-Tipps für weitere Recherche: [→ Wikipedia ist immer hilfreich](#)

[→ Ein Metzgerlehrling wird Komponist](#)

[→ So berichten Freunde über den Komponisten Dvořák](#)



Foto: Antonín Dvořák mit seiner Familie 1895
<https://www.classicfm.com/composers/dvorak/guides/dvorak-facts/>



Foto: Antonín Dvořáks Geburtshaus, wikipedia

Links & Tipps



Die Geige

Eine Menge interessanter Informationen zum Instrument gibt es auf der Seite von „Musikland Niedersachsen“. Eine umfangreiche Materialsammlung lässt sich hier als pdf herunterladen: → [Die Violine genauer kennenlernen](#)

Der Mix macht`s

Wer im 19. Jahrhundert als angehender Musikus etwas auf sich hielt, ging nach Deutschland, um dort das Komponieren zu lernen. So lernte auch der junge Dvořák Deutsch und besuchte eine deutsche Orgelschule in Prag. Deshalb hört man in seiner Musik nicht nur slawische Klänge, sondern auch jede Menge Spannendes aus der damaligen Kunstepoche, der **Romantik**. Sie war eine Geistesbewegung, die von Deutschland ausging und ganz Europa erfasste. Vielleicht ist genau dieser Mix der Erfolg seiner Werke. **Sammelt genauere Informationen mit Beispielen aus Musik und Malerei zur Kunstepoche der Romantik.**



Musikland
Niedersachsen



Einblick Geigenunterricht

Dieses Konzert verlangt den Solistinnen und Solisten viel ab. Für Studierende und junge Geigenprofis ist es immer hilfreich, von den Weltstars zu lernen. Hier war die Kamera bei einer *Masterclass* zum Hauptsatz des Violinkonzerts dabei. **Ihr könnt euch das Video bei YouTube unter diesem Link ansehen:** → [Masterclass zum 1. Satz mit dem Geiger Maxim Vengerov](#)



Foto: @ndr.de

Werde Musikprofi!

Spielt in eurer Schule jemand Geige? Dann ladet ihn oder sie in eure Klasse ein und lasst euch das Instrument genauer erklären.

Zu den Instrumenten, der Arbeit des Orchesters und vielen musikalischen Begriffen gibt es auch jede Menge auf unserer website zu entdecken.

Klickt euch doch hier einmal durch! → [Discover Music!](#)



„Einen schönen Gedanken zu haben, ist nichts besonderes. Der Gedanke kommt von selbst, und ist er schön und groß, so ist dies nicht des Menschen Verdienst. Aber den Gedanken gut auszuführen und etwas Großes aus ihm zu schaffen, das ist das Schwerste, das ist - Kunst ...“

Antonín Dvořák